Besuch der Präsidentin des Frauenweltbundes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **9 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was du ererbt von deinen Vätern hast,
erwirb es, um es zu besitzen.

Schiller

Besuch der Präsidentin des Frauenweltbundes

Ein internationales Frauentreffen reizvollster Art feierten wir am Sonntagnachmittag, den 22. März 1953, beim Tee im Lyceumclub in Zürich. Fräulein Ester Graaff aus Kopenhagen (Dänemark), die Präsitin des Frauenweltbundes für gleiches Recht und gleiche Verantwortung (internationaler Frauenstimmrechtsverband) war bei uns auf Besuch.

Sie traf in Zürich mit zwei andern Präsidentinnen grosser internationaler Frauenverbände zusammen, nämlich mit Frau Dr. J. Eder-Schwyzer vom Internationalen Frauenrat und Frau Sprecher-Robert vom Internationalen Lyceumclub. Diese beiden hatten Fräulein Graaff zu Ehren einige Zürcherinnen eingeladen, so die Präsidentin unseres Stimmrechtsvereins Frau Dr. A. Rigling-Freiburghaus und Fräulein H. Cartier vom Schweiz. Frauensekretariat. Anwesend waren auch die I. Vicepräsidentin des internationalen Frauenrates Melle Fernande Baetens aus Brüssel und Frau P. Kaufmann-Masera, Zürich, die Quästorin dieses Verbandes.

In lebhafter Unterhaltung konnten wir unsere ausländischen Gäste kennenlernen. Nach dem Tee berichtete uns Fräulein Graaff von den dänischen Frauen. Wohl haben diese schon 1915 die politische Gleichberechtigung erhalten. Doch bedarf es unermüdlicher Aufklärung, dass die Frauen auch wirklich stimmen gehen und dass in die Behörden genügend Frauen gewählt werden. Heute sind 12 Däninnen im Senat und 14 im Reichstag. (12 % der Parlamentarier sind Frauen). In Kopenhagen ist jedes vierte Mitglied des Stadtrates eine Frau. Die Stimmbeteiligung der dänischen Frauen ist ungefähr gleich stark wie die der Männer. Nachdem wir von soviel Erfolg der Däninnen gehört hatten, gab sich Frau Dr. Eder alle Mühe, den Ausländerinnen die Gründe darzutun, warum wir Frauen in der Schweiz und speziell im Kanton Zürich immer noch Untertaninnen sind. — Unbegreifliches, mitleidiges Kopfschütteln bei den ausländischen Gästen.

Unversehens war die Zeit des Aufbruchs da. Man schied — die einen froh, im Besitz ihrer vollen bürgerlichen Rechte, die andern, mit neuem Ansporn diese auch zu erringen. Redaktorin.